Universitätsmedizin Essen

FOCUS TOP NATIONALE FACHKLINIK 2022 KOPF-HALS-TUMOREN
FOCUS-GESUNDHEIT 09/2021 IN KOOPERATION MIT FACTFIELD

Up to date

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie
Universitätsklinikum Essen

2/2022

DKG Krebsgesellschaft Zertifiziertes Kopf-Hals-Tumor Zentrum
Cochlear Implant Centrum Ruhr
Zertifizierte Versorgende Einrichtung
European Reference Networks
DEKRA
Universitätsmedizin Essen Essener Zentrum für Seltene Erkrankungen (EZSE)

Herzlich Willkommen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine große Freude, Ihnen die zweite Auflage unseres neugestalteten Newsletters übersenden zu dürfen.

Trotz einer turbulenten ersten Jahreshälfte mit pandemie- und streikbedingten Herausforderungen stand unsere Klinik nicht still. Im Gegenteil - durch innovative Lösungsansätze in der Patientenbehandlung konnte eine Behandlung auf höchstem Niveau aufrechterhalten werden. Mit innovativen Lehrkonzepten und kreativen Veranstaltungslösungen sind wir trotz widriger Bedingungen unseren universitären Kernaufgaben, nämlich Krankenversorgung, Forschung und Lehre, mehr als gerecht geworden. Dies zeigt sich auch in der Fülle von Forschungspreisen und Forschungsstipendien, die unser motiviertes Team erhalten hat. Wie Sie im Interview mit den Assistentensprecherinnen lesen können, haben wir alles darangesetzt, dass die Ausbildung der nächsten Generation von HNO-Ärzten nicht leidet.

Hier am Klinikum konnten wir auch neue Mitarbeiter begrüßen: Frau Dr. med. Voß, Frau Dr. Sadok, PhD und Herr Boosfeld bereichern unser Team.

Der Deutsche HNO Kongress 2022 war dieses Jahr nun endlich wieder als Kongress mit Anwesenheit durchführbar, was viele Vortragende und Besucher mit großer Freude begrüßten. Stolz können wir auch berichten, dass unsere Klinik die Jahresversammlung 2024 ausrichten darf. Wir freuen uns sehr darauf, Sie 2024 beim „Heimspiel“ in der Messe Essen begrüßen zu dürfen und können Ihnen schon jetzt einen spannenden und bereichernden Kongress versprechen!

Das Kongressmotto „Crossing Borders“ unterstreicht unsere Philosophie einer interdisziplinären und internationalen Vernetzung zum Wohle der Patienten.

Auch in diesem Jahr organisieren wir wieder eine Vielzahl an nationalen und internationalen Operationskursen, Symposien und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Neben unseren Felsenbein-, Schädelbasis- und Lappenkursen findet am 28. Januar 2023 eine Regionaltagung der Osler Selbsthilfe e.V. statt. Pandemiebedingt waren bei unseren vorherigen Habilitierten aus dem Jahr 2021 keine Antrittsvorlesungen möglich, so dass wir uns besonders freuen, wieder zu einer solchen einladen zu dürfen: Frau Priv.-Doz. Dr. med. Freya Dröge feiert ihre „venia legendi“ am 26.08.2022.

Wir freuen uns zudem, Ihnen in diesem Newsletter einen Einblick in den Alltag unserer Klinik geben zu können, wie Sie in den Artikeln über die Ausbildung einer OTA Schülerin oder der wirklich gelungenen Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste lesen können. Besonders stolz sind wir natürlich, dass es uns nach vielen Jahren harter Arbeit gelungen ist, den Teamgeist und die technische Finesse aus der Klinik auf den Fußballplatz zu übertragen, wodurch wir in diesem Sommer den 3. Platz des UK-Essen Fußball Cups gewinnen konnten.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre und verbleibe

mit den besten kollegialen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. S. Lang
Direktor der Klinik

Rückblick

auf den Deutschen HNO-Kongress in Hannover

Im Mai dieses Jahres fand die 93. Versammlung der Deutschen HNO-Gesellschaft in Hannover statt. Nach der vorangegangenen Online-Veranstaltung im Jahr 2021 war nun endlich wieder ein Kongress in Anwesenheit durchführbar, was viele Vortragende und Besucher mit großer Freude begrüßten.

Ein Highlight war die Session der AG Onkologie, in der wegweisende Forschungsergebnisse mit Aussicht auf vielversprechende Folgeprojekte vorgestellt wurden. Stolz können wir außerdem berichten, dass im Rahmen der Mitgliederversammlung Prof. Dr. Stephan Lang zum Präsidenten unserer HNO-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023/2024 gewählt wurde. Damit fällt die Ausrichtung der Jahresversammlung 2024 unserer Klinik zu. Wir freuen uns, ein Event dieser Tragweite in Essen ausrichten zu dürfen und laden Sie schon heute herzlich zur Teilnahme ein.

Autorin: Friederike Kaster

auf den Westdeutschen HNO-Kongress in Münster

Vom 19. bis 20. August fand die Jahresversammlung Westdeutsche HNO-Ärzte 2022 im Atlantik-Hotel in Münster statt. Die Teilnehmer erwarteten spannende Beiträge zu Themen wie operative Hörgeräteversorgung und Mittelohrchirurgie, Onkologie, Covid und Rhinologie. Neben interessanten Vorträgen vor der schönen Kulisse der Münsteraner Altstadt war ein besonderes Highlight das gesellschaftliche Miteinander, die Abendveranstaltung am Aasee. Nach zweijähriger Corona–bedingter Abstinenz konnte endlich wieder im geselligen Beisammensein der wissenschaftliche und kollegiale Austausch gepflegt werden.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Jahresversammlung, dann in Wuppertal.

Willkommen in unserem Team!

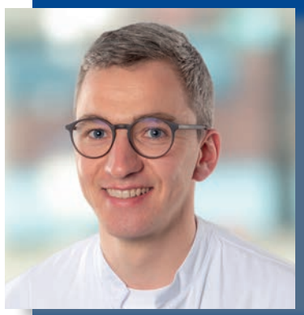
Dr. Noemi Voß:

Zum März bin ich aus Düsseldorf an die HNO-Klinik des Uniklinikums Essen gewechselt. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Team und darauf, das Uniklinikum Essen besser kennen zu lernen.

Dr. med. Noemi Voß
Assistenzärztin in Weiterbildung

Lukas Boosfeld:

Ich gehöre seit dem 01.04.2022 zum Team der HNO der Uniklinik Essen. Ich bin sehr nett aufgenommen worden und lerne jeden Tag dazu. Nach meinem Studium in Köln und dem PJ an der HNO-Uniklinik habe ich mir den Berufseinstieg genau so vorgestellt!



Lukas Boosfeld
Assistenzarzt in Weiterbildung

Dr. Nadia Sadok, PhD:

Ich habe in Groningen (Niederlanden) studiert und meine Doktorarbeit in der Plastischen Chirurgie im „University Medical Center Groningen“ gemacht. Im Anschluss habe ich im Prosper Hospital Recklinghausen meine Facharztausbildung begonnen und freue mich, diese seit Juli dieses Jahres hier in Essen fortsetzen zu können.

Dr. Nadia Sadok, PhD
Assistenzärztin in Weiterbildung

Interview

HNO in Weiterbildung

ein Interview mit den Assistentensprecherinnen der HNO-Abteilung

Warum HNO? Eine Frage mit der man als MedizinerIn in Weiterbildung häufig konfrontiert wird, ob nun durch Studenten, KollegInnen anderer Fachrichtungen oder Angehörige. Wir befragten dazu die beiden aktuellen Assistentensprecherinnen der HNO-Abteilung: Friederike Kaster (li.) und Maren Buschmeier (re.)

Warum haben Sie die HNO-Weiterbildung gewählt?

Fr. Kaster: HNO ist einfach ein sehr vielfältiges Fach! Zum einen natürlich, weil es ein breites Spektrum von konservativen und chirurgischen Therapien umfasst, aber auch weil HNO-Erkrankungen alle Altersklassen betreffen. Zumal sowohl einfache benigne als auch komplexe maligne Erkrankungen den Alltag eines HNO-Arztes nie langweilig werden lassen. Das finde ich sehr reizvoll.

Wie gestaltet sich Ihr Alltag als HNO-Ärztin in Weiterbildung?

Frau Buschmeier: Wir beginnen in der Regel mit der Frühbesprechung, in der relevante Fälle aus der Nacht und wichtige organisatorische Dinge für den Tag besprochen werden. Unser Team besteht aktuell aus 17 jungen KollegInnen in Weiterbildung, davon befinden sich zwei in Elternzeit und eine Kollegin in einem vorübergehenden Forschungsstipendium. In den einzelnen Teilbereichen wird man schnell an selbstständiges Arbeiten herangeführt. Besonders positiv ist, dass wir in der Planung unseres Alltags viel Mitbestimmungsrecht haben. Beispielsweise organisieren wir die Verteilung der Dienste und der Urlaube intern zwischen den Assistenten und dürfen auch bei der OP-Planung für den nächsten Tag anwesend sein, um die Eingriffe dem Ausbildungsstand entsprechend und unter Berücksichtigung von möglichen Spezialisierungswünschen gerecht zu verteilen.

Wie sieht ein normaler Poliklinik-Tag aus?

Frau Kaster: In der Regel kommen in die Poliklinik eine bunte Mischung aus nachstationären Patienten zu Kontrolluntersuchungen, Überweisungen von den niedergelassenen Kollegen zur Weiterbehandlung und Notfälle. Man lernt hier in der Weiterbildung vor allem Notfallmanagement sowie die ambulante Versorgung von Patienten, aber auch die Indikationsstellung für konservative und operative Therapien.

Wie ist die operative Ausbildung?

Frau Buschmeier: Die hervorragende operative Ausbildung ist sicher für viele von uns Assistenten, neben der wissenschaftlichen Karriere, einer der Gründe für die Bewerbung an der Uniklinik Essen gewesen. Man wird bei uns ab dem 3.-4. Ausbildungsmonat an operative Eingriffe systematisch begleitet herangeführt. Mit steigendem Ausbildungsalter nimmt auch die Komplexität der Eingriffe zu, die uns vermittelt werden. Hierfür gibt es einen klinikinternen Leitfaden, an dem sich Auszubildende und Ausbilder orientieren.

Gibt es Möglichkeiten, das theoretische und praktische Wissen zu vertiefen?

Frau Kaster: Ja, natürlich. Zum einen haben wir wöchentlich abteilungsinterne Weiterbildungen. Außerdem gibt es an der Universitätsmedizin die Bildungsakademie, die ein breites Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, auch fachfremd, anbietet. Für hausinterne und natürlich auch außerhäusliche Kurse stehen jedem Assistenten fünf Kurstage zusätzlich zum Urlaub für Weiterbildung zur freien Verfügung.

Gibt es Dinge, die neben der Ausbildung ein besonders positives Merkmal der HNO-Abteilung sind?

Frau Buschmeier: Die Stimmung im Team! Abgesehen davon, dass wir ein professionelles Miteinander pflegen, herrscht hier auch ein freundschaftliches familiäres Klima unter den Kollegen. Gerne unternehmen wir auch etwas in unserer Freizeit und treffen uns circa einmal im Monat nach der Arbeit. Hier wird dann beispielsweise bei Eisstockschießen oder im Escaperoom auch das Teamgefühl gepflegt.

Zertifizierung des CI-Zentrums

seit März 2022

Cochlear Implant Centrum Ruhr

ZERTIFIZIERTE VERSORGENDE EINRICHTUNG

Das Cochlear Implant Centrum (CIC Ruhr) mit der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-und Hals-Chirurgie, als CI versorgender Einrichtung (CIvE) ist seit März 2022 durch die Deutsche HNO-Gesellschaft gemäß den Anforderungen des Weißbuchs zur CI-Versorgung zertifiziert.

Wir versorgen jährlich zwischen 160 und 180 Kinder und Erwachsene nach den strengen Richtlinien des Weißbuches mit Implantaten. Die individuelle Betreuung erfolgt nach hohen und stets aktuellen Standards von der gründlichen Diagnostik über Beratung, chirurgische Versorgung, Basis- und Folgetherapie bis hin zur lebenslangen Nachsorge in einem fachkompetenten und hochmotivierten interdisziplinären Team.

Dieses setzt sich aus unterschiedlichen Fachbereichen (Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Phoniatrie- und Pädaudiologie, Neuroradiologie, Pädiatrie, Neurologie, Augenheilkunde und Humangenetik) sowie verschiedenen Berufsgruppen (ärztlichem Personal, Rehabilitation, Pädagogik, Audiologische Technik etc) zusammen und ist zudem Teil des Essener Zentrums für seltene Erkrankungen (EZSE).

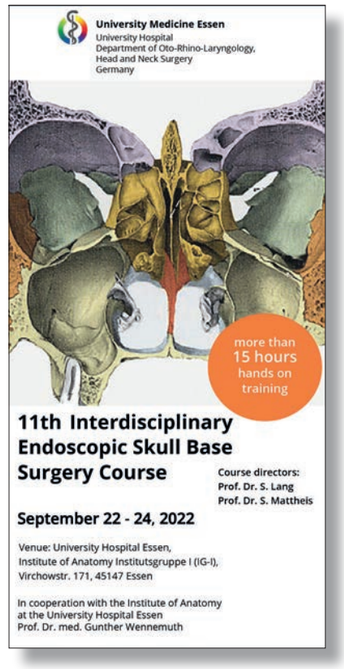
Foto: Claudia Wacker
Medienabteilung HNO Klinik

Foto: Claudia Wacker
Medienabteilung HNO Klinik

Foto: CIC Ruhr

Autorin: Prof. Dr. Diana Arweiler-Harbeck

Operationskurse 2022 /2023



Im September werden wir zwei Kurse veranstalten:

Wir beginnen am 16. und 17. September mit dem Essener Felsenbeinpräparationskurs. Die komplexe dreidimensionale Anatomie des Felsenbeines lässt sich am besten am anatomischen Präparat erlernen. Wir freuen uns, gemeinsam mit erfahrenen externen Dozenten in Vorträgen und praktischen Übungen die anatomischen Landmarken zu vermitteln und somit die Grundlage für eine erfolgreiche Mittelohrchirurgie zu schaffen.

Des Weiteren werden wir im September den internationalen „11th Interdisciplinary Endoscopic Skull Base Surgery Course“ veranstalten. Die operative Versorgung der Schädelbasis als Grenze zwischen Nase/ Nasennebenhöhlen und Endokranium stellt eine Domäne der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen HNO und Neurochirurgie dar. Der komplexen Anatomie sowie der stetigen Weiterentwicklung des Instrumentariums und der OP-Techniken auf diesem Gebiet soll der Kurs gerecht werden. Der Schwerpunkt liegt auch hier auf Präparationsübungen. International renommierte Experten auf dem Gebiet der Schädelbasischirurgie werden unser Team als Dozenten unterstützen. Wir freuen uns auf spannende Kurse.

Vorankündigung für 2023:

Zum 16. Mal veranstalten wir im März 2023 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Anatomie unseren Kurs für mikrovaskulären Gewebetransfer im Kopf-Hals-Bereich. Über viele Jahre hat sich unser Konzept, Wissen und Erfahrung renommierter Referenten praxisrelevant zu vermitteln, erfolgreich bewährt. Natürlich sollen auch im 16. Kurs den 20 Teilnehmern zwei spannende und lehrreiche Kurstage ermöglicht werden.

Autorin: PD Dr. Anke Daser

https://hno.uk-essen.de/veranstaltungen/

Interview

Was macht eigentlich ein Ambulanzmanager?

F: Herr Steiniger, Sie haben kürzlich bei uns angefangen, was macht ein Ambulanzmanager?

Sven Steiniger: In erster Linie werden die Voraussetzungen für die Patientenversorgung sichergestellt. Dies umfasst zum einen die strukturelle Vorbereitung und zum anderen die effiziente Personalplanung. Die Koordination der Mitarbeiter in der Ambulanz schließt unterschiedliche Bereiche ein: Anmeldung, Pflege, Audiometrie, Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie.

Foto: Claudia Wacker
Medienabteilung HNO Klinik

F: Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Job hier bei uns?

Sven Steiniger: Ich möchte mich persönlich weiterentwickeln und neue Erfahrungen in der Anmeldung, der Pflege und im administrativen Bereich sammeln. Ich würde gerne bei neuen Projekten mitwirken, um die Versorgung der Patienten auf das nächste Level zu heben, und das Pflegepersonal soll wieder mehr Zeit am Patienten verbringen dürfen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll ein Vorbild für andere Kliniken werden.

F: Wie sind Sie zu dieser Berufswahl gelangt, was hat Sie motiviert?

Sven Steiniger: Die Ambulanz trägt eine hohe Verantwortung für den richtigen Ablauf der Behandlung. Während der Pflegeausbildung haben wir viele Patienten und deren Angehörige in teils sehr emotional geprägten Lebenslagen begleitet. Unter diesen Bedingungen organisiere ich sehr gerne und möchte direkt am Behandlungsprozess mitarbeiten. Nach meiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger habe ich Gesundheitsmanagement studiert, um mehr über die Organisation im Krankenhaus zu erfahren. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkräften sowie die Planung und Umsetzung neuer Projekte motivieren mich besonders.

F: Welche Fähigkeiten/Ausbildungen sollten für diesen Beruf vorhanden sein?

Sven Steiniger: Man benötigt umfangreiche Kenntnisse über das Personalmanagement. Es braucht zudem Methodenkompetenz und ausgeprägte soziale Fähigkeiten, um ein Team suffizient führen und motivieren zu können, damit alle produktiv und wertschöpfend zusammenarbeiten.

F: Welche Hobbys haben Sie?

Sven Steiniger: Ich spiele Tennis und jogge gerne.

Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

richtet neue Sprechstunde für Künstler ein

Foto: Claudia Wacker
Medienabteilung HNO Klinik

Im Laufe der professionellen oder semiprofessionellen Tätigkeit sind Künstler schon während der Ausbildung ganz besonderen Belastungen ausgesetzt. Mit der neu etablierten Sprechstunde bietet die Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie eine Anlaufstelle für diese Berufsgruppe an. Als Teil eines interdisziplinären Teams und in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste beraten und betreuen wir die Künstler bereits während der Ausbildung bzw. des Studiums rund um die Themen Prävention, Diagnostik und Therapie von Stimmstörungen sowie Möglichkeiten des Gehörschutzes.

Stimmstörungen

Künstler üben einen Beruf aus, der neben einer großen stimmlichen Belastbarkeit gleichzeitig eine gute Stimmqualität erfordert. So muss der gesamte Vokaltrakt dieser Berufsgruppe ein höheres als das normale Niveau an phonatorischer Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer aufrechterhalten, um wiederholt komplexe Kehlkopfmanöver ausführen zu können. Die körperlichen Belastungen sind vergleichbar mit denen der Hochleistungssportler. Selbst eine leichte Einschränkung (funktionell oder organisch) der Stimme kann eine erhebliche funktionelle und berufliche Beeinträchtigung nach sich ziehen. Daher bedarf es einer besonderen diagnostischen und therapeutischen Aufmerksamkeit, welche im Rahmen der Künstler-Ambulanz angeboten wird.

Gehörschutz

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Diagnostik, Therapie und Prävention im Bereich des Gehörs dar. Denn Musiker, Schauspieler und andere Berufsgruppen wie z.B. Tontechniker sind einer hohen Schallintensität ausgesetzt. Da die eigene Hörfähigkeit für die Musiker einen hohen Stellenwert hat, empfehlen wir eine kontinuierliche Kontrolle des Gehörs, um mögliche Einschränkungen früh zu erkennen und ggf. entsprechende therapeutische oder präventive Maßnahmen mithilfe eines Gehörschutzes einzuleiten. Hierbei ist es wichtig, die Wahrnehmung des eigenen Instruments und der Mitmusiker nicht zu beeinträchtigen.

Gerne können Sie sich an uns wenden!

Im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Ärzten, Logopäden und Audiologen erarbeiten wir für Patienten und Ratsuchende ein individuelles Therapiekonzept und leiten in Kooperation mit anderen Berufsgruppen (Logopädie, Physiotherapie, Musikpädagogik, Hörgeräteakustik) auch Maßnahmen zur Prävention ein.

Bitte nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, wir finden die richtigen Ärzte und Therapeuten für Sie. Wir bitten um Terminvereinbarung, telefonisch oder via E-Mail. Wenn Sie uns entsprechende Patienten zuweisen möchten, benötigen diese bitte eine Überweisung von einer fachärztlichen HNO-Praxis oder einer hausärztlichen Praxis.

Ansprechpartnerin:

Frau Dr. med. Kathrin Fischer
Tel.: 0201-723 2429, Fax.: 0201-723 6836,
E-Mail: musik-phoniatrie@uk-essen.de

Folkwang
Universität der Künste

https://www.folkwang-uni.de/landingpage/kuenstlerinnen-gesundheit/

OTA-Ausbildung am UKE in der HNO

Carina Röschel

Staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin
Staatl. geprüfte Masseurin und med. Bademeisterin (UKE)
Operationstechnische Assistentin (UKE)

Bevor ich die OTA -Ausbildung (Operations-Technische Assistentin) begann, habe ich in einer orthopädischen Rehaeinrichtung als Masseurin gearbeitet. Schon damals interessierten mich die chirurgischen Therapien bei entsprechender Diagnosestellung meiner Patienten sehr. So beschloss ich, mich in diese Richtung weiterzubilden. Dadurch, dass mir die Strukturen der Uniklinik Essen durch meine vorherige Ausbildung bereits geläufig waren, entschied ich mich wieder für den selben Arbeitgeber.

Fotos: Claudia Wacker
Medienabteilung HNO Klinik

Meinen letzten praktischen Einsatz in der OTA-Ausbildung hatte ich im HNO-OP der Uniklinik Essen. Auch meine praktische Examensprüfung durfte ich in dieser Abteilung absolvieren. Das gesamte Team hat mich herzlich empfangen und bestens auf die Prüfung vorbereitet. Alle Mitarbeiter waren jederzeit bereit, Fragen zu beantworten und kompetent auch anatomische Strukturen bis ins kleinste Detail zu erklären. Die Operateure und Operateurinnen waren merklich an einer guten Ausbildung der Schüler und Schülerinnen interessiert.

Der HNO-OP ist eine Abteilung, in der man sich von Anfang an als vollwertiger Mitarbeiter akzeptiert und geschätzt fühlt und in der man sehr viel lernen kann.

Weitere Informationen erhalten Sie über:
https://www.uk-essen.de/bildungsakademie/ota/

Größter Erfolg der Vereinsgeschichte:

Hals Angels überstehen erstmals die Vorrunde und holen den 3. Platz beim UK-Essen Fußballcup

Foto: UME

Essen. Sie waren als Außenseiter gestartet. Und am Ende reckten sie den Pokal in die Luft. Teilweise roch es an diesem historischen Tag gar nach dem Meistertitel für die Hals Angels, dem Fußball-Team der Essener HNO-Klinik. Wäre da nicht dieses eine Tor gewesen.
Im ersten Vorrundenspiel mussten die Hals Angels gleich beim Geheimfavoriten, dem FC Mantaplatte antreten – eine Studentenauswahl, deren Fans die Atmosphäre anheizten. Diese Maßnahme führte jedoch nicht wirklich zum Erfolg der Manta-Fans: Das Auftaktspiel endete torlos 0:0. Die HNO-Truppe feierte dieses Remis aufgrund einer „geschlossenen Defensivleistung“, so die nicht ganz unzutreffende Selbsteinschätzung. In der Folge erteilten die Hals Angels den Heartbreakers Huttrop eine derartige 6:0-Ohrfeige, dass sich das HNO-Team nach Abpfiff gezwungen sah, seine konsiliarische Mitbeurteilung anzubieten. Pogorzelski und Höing (je zweimal) sowie Meyer und Dalena hatten die Heartbreakers ins fußballerische Herz getroffen. Bei einer Spieldauer von 12 Minuten zappelte das Leder statistisch gesehen alle zwei Minuten im Kasten der Herzchirurgen.

Nach einem knappen 1:0-Arbeitssieg gegen Fortuna Kaiserschnitt (Frauenklinik) ging es ins Vorrundenfinale gegen die Vorjahressieger. Im Spiel gegen die „Bettenschubser“ vom Transportdienst gelang dem Titelverteidiger nicht zuletzt dank äußerst gut versteckter Fouls ein 2:0. Für die HNO-Truppe ging es trotz dieser verschmerzbaren Pleite ins Viertelfinale.

Nun roch es erstmals nach Essen in Essen: Der Grill wurde bemüht. Nach Stärkung am BBQ-Buffet verlagerten die HNOler die Konzentration wieder vom Halsgrat auf den Auftritt der Hals Angels. Die hatten nun die Gelegenheit zum größten Erfolg der Geschichte dieses Teams. Und es kam wie es kam.

Im Viertelfinale schaltete die HNO-Truppe den nächsten Gegner aus: Am Ende reichte ein goldenes Tor gegen das Team Wartungsfenster der IT-Abteilung. Im Halbfinale ging es alsbald gegen die Blutsauger des Bluttransportdienstes Medita. Und wie zuvor gegen die Bettenschubser zeigte sich einmal mehr, dass der natürliche Flügelantrieb der Angels den klassischen Transportmitteln offenbar noch nicht ganz gewachsen ist. Nach einem individuellen Fehler in der Defensive fiel das 0:1 gegen die Angels. In der Folge fanden sie im Angriff kein Mittel mehr und verpassten den Einzug ins Endspiel. Frustriert von diesem Resultat wurden einige Spielerinnen und Spielern mehrfach am Buffet und guten Quellen zufolge an der Zapfanlage gesichtet.

Gefährdete der von innen befeuchtete Hals der Angels ein mögliches Happy End? Im Kampf um den Pokal ging es nun abermals gegen die Bettenschubser, die bis dato durch harten körperlichen Einsatz aufgefallen waren. Im kleinen Finale kassierte die HNO-Truppe abermals einen Treffer, entsann sich aber des Regelwerkes, nach dem zwei Treffer dazu führen, trotzdem zu gewinnen. Und so beglichen sie die Rechnung mit den Bettenschubsern, deren Transport Richtung Ausschank dem Vernehmen nach aber ohne weitere Zwischenfälle verlief.„Wir wussten, dass wir in allen Mannschaftsteilen Qualität haben und konnten sie diesmal im entscheidenden Moment auch auf den Platz bringen.“, so Mannschaftskapitän Benedikt Höing. Nachdem Trainerlegende Otto Rehagel den Pokal überreicht hatte, wurde ausgiebig gefeiert. Auch der Dank bei den Fans durfte natürlich nicht fehlen.

Foto: UME

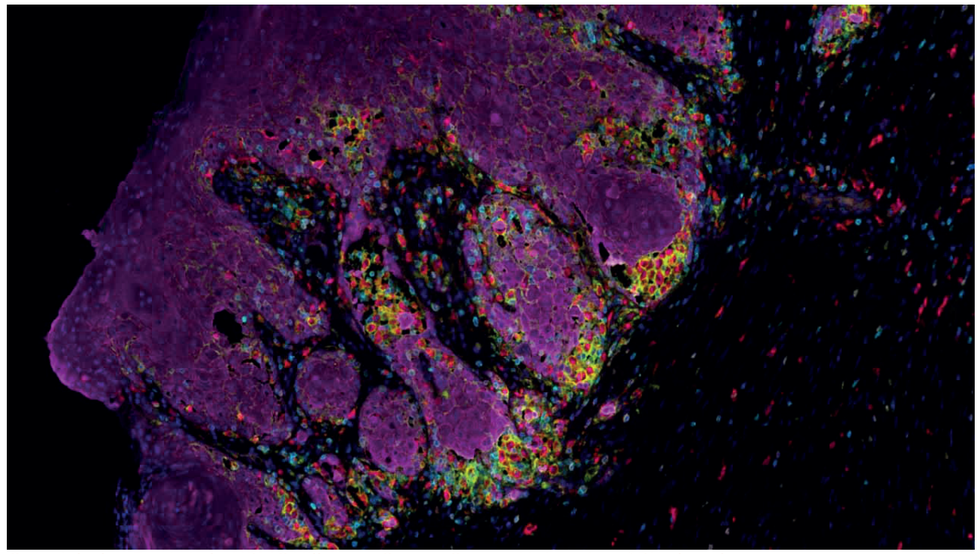
„Insgesamt war es ein äußerst gelungenes Event bei strahlendem Sonnenschein, welches uns allen viel Freude gemacht hat. Wir möchten uns ausdrücklich bei den Organisatoren, hierbei insbesondere Herrn Friedhelm Marx, bedanken“, wie die Angels engelsgleich wissen ließen.

Autor: Dr. Benedikt Höing

Neues aus der Wissenschaft

Eine Landkarte des Mikromilieus von Kopf-Hals-Tumoren ermöglicht „Big Data“ Analysen und neue Erkenntnisse

Mithilfe der sogenannten Einzelzell-RNA-Sequenzierung haben Wissenschaftler der Essener Univ.-HNO-Klinik zusammen mit Kooperationspartnern des UPMC Hillman Cancer Center in Pittsburgh festgestellt, welche Gene in den einzelnen Zellen umfangreich aktiv sind. Diese neuartige Methode aus dem Bereich „Big Data“ ermöglicht es, das Tumormilieu gleichzeitig umfangreich und detailliert zu charakterisieren: Es wurden mehr als 1.000 Gene pro Zelle in über 130.000 Zellen analysiert, dadurch konnte eine Art Landkarte des Tumormikromilieus erstellt werden.



Copyright by: Ferris Lab. UPMC Hillmann Cancer Center, University of Pittsburgh

So zeigte sich, dass „heiße“ (also Immunzell-reiche) Tumoren nicht nur mehr Immunzellen aufweisen als „kalte“ (Immunzell-arme) Karzinome, sondern dass sich diese Zellen auch in ihrer Qualität unterschieden: Sie sind in „heißen“ Tumoren aktiver und protektiver zugleich und verbessern vermutlich die Prognose.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Checkpoint-Rezeptoren, die bei einer Immuntherapie medikamentös blockiert werden, um die Zerstörung des Tumors zu fördern. Möglicherweise liegen sie nicht, wie bislang vermutet, hauptsächlich auf den Tumorzellen, sondern auf Makrophagen, i.e. Fresszellen, die im Körper infizierte oder sterbende Zellen abbauen. „Wenn sich diese Hinweise bestätigen, könnte die Behandlung speziell auf die Makrophagen fokussiert und individualisiert werden“, so Prof. S. Lang, Koautor der Studie. „Durch diese sehr detaillierte Charakterisierung aller Zellen des Tumors wollen wir weitere biologische Erkenntnisse gewinnen und außerdem Ansätze für neue Therapien oder weiterführende Biomarker finden.“

“Investigating immune and non-immune cell interactions in head and neck tumors by single-cell RNA sequencing.”
Kürten CHL, Kulkarni A, Cillo AR, Santos PM, Roble AK, Onkar S, Reeder C, Lang S, Chen X, Duvvuri U, Kim S, Liu A, Tabib T, Lafyatis R, Feng J, Gao SJ, Bruno TC, Vignali DAA, Lu X, Bao R, Vujanovic L, Ferris RL. Nat Commun. 2021 Dec 17;12(1):7338. doi: 10.1038/s41467-021-27619-4.

Neues aus der Wissenschaft

Potente Immunzelle: Neutrophile Granulozyten hemmen Tumorwachstum

Forscher der Essener Univ.-HNO-Klinik unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Jadwiga Jablonska haben gezeigt, dass eine besonders häufig vorkommende Immunzelle das Wachstum von Tumoren in frühen Stadien signifikant bremsen kann: Die als Neutrophile Granulozyten bekannten Leukozyten können unter bestimmten Bedingungen die Überlebenschancen von Krebspatienten verbessern. Bisher hatten Neutrophile Granulozyten in der Medizin einen eher schlechten Ruf. Zirkulieren oder infiltrieren sie bei Krebspatienten verstärkt als sogenannte tumor-assoziierte Neutrophile, kann dies bei Kopf-Hals-Karzinom Patienten dazu führen, dass sich der Krebs weiter ausbreitet. Leider gibt es bislang auch nur wenige Möglichkeiten, die tumorfördernden Eigenschaften dieser Zellen zu blockieren.

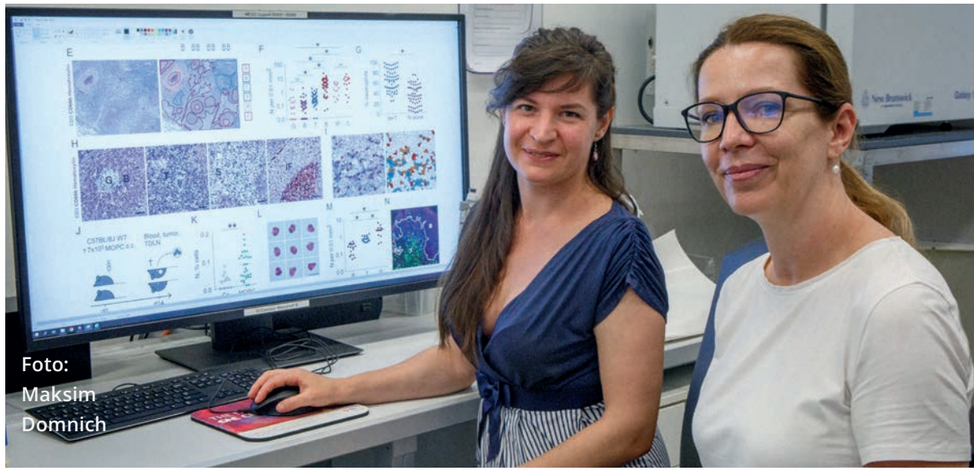


Foto: Maksim Domnich

Von links nach rechts: Ekaterina Pylaeva, PD Dr. Jadwiga Jablonska

Die neuen Erkenntnisse von PD Dr. Jadwiga Jablonska und ihrem Team zeigen jedoch, dass Neutrophile nicht immer die Übeltäter sind. „Bisher ging man davon aus, dass diese Zellen die Anti-Krebs-Immunantwort hauptsächlich hemmen. Jetzt wissen wir, dass diese Zellen auch stark antitumoral wirken können“, so PD Dr. J. Jablonska. „Daher sind Ansammlungen dieser Zellen im Krebsfrühstadium einer positiven Prognose für unsere Patienten vergesellschaftet.“

In späteren Krebsstadien allerdings verändern Neutrophile ihre Gestalt - von einem Antitumor- zu einem tumorfördernden Phänotyp. „Unsere WissenschaftlerInnen haben den Mechanismus entschlüsselt, der diese tumorfördernde Wirkung der Immunzellen entfesselt“, sagt Prof. S. Lang, Direktor der Essener HNO-Klinik und Koautor der Studie. „Mit diesem Wissen werden wir nun den Mechanismus therapeutisch adressieren und so die Überlebenschancen der Betroffenen erhöhen.“

“During early stages of cancer, neutrophils initiate anti-tumor immune responses in tumor-draining lymph nodes.”
Pylaeva E, Korschunow G, Spyra I, Bordbari S, Siakaeva E, Ozel I, Domnich M, Squire A, Hasenberg A, Thangavelu K, Hussain T, Goetz M, Lang KS, Gunzer M, Hansen W, Buer J, Bankfalvi A, Lang S, Jablonska J. Cell Reports. 2022 Aug. Schrift „Cell Reports“ publiziert.

Auszeichnungen

1. Posterpreis bei der Deutschen HNO-Gesellschaft

Erfreulicherweise wurde an die Doktorandin unserer Klinik, Frau Viktoria Juelly, welche von Prof. Diana Arweiler-Harbeck sowie Dr. B. Höing betreut wird, der Posterpreis der Deutschen HNO-Gesellschaft verliehen.

Ihre Arbeit zum Thema „Digitale mikroskopische Echtzeit-Visualisierung der intraoperativen Elektrocochleographie und Restgehörerhalt bei Cochlea Implantationen“ durfte sie im Rahmen eines Kongressstipendiums in einem freien Postervortrag vorstellen.

Viktoria Juelly

Preis der C01-Stiftung für Exzellenz in der Kopf-Hals-Onkologie 2022

Auf der 93. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, in Hannover erhielt Dr. Cornelius Kürten den Preis der C01-Stiftung für Exzellenz in der Kopf-Hals-Onkologie 2022.

Geehrt wurden seine Arbeiten zur Erforschung heterogener Zellpopulationen des Tumormikromillieus von Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinomen, welche in Journalen wie Immunity und Nature Communications veröffentlicht wurden. Er nutzt hierbei die innovative Methode der Einzelzell-RNA-Sequenzierung, mithilfe derer die mRNA aus einem heterogenen Zellgemisch zu einer einzelnen Ursprungszelle zurückverfolgt werden kann. Hierdurch entsteht ein transkriptomischer Zellatlas des untersuchten Gewebes, aus welchem wieder neue Analysen angestoßen werden können. Der Preis der C01-Stiftung wurde dieses Jahr erstmalig vergeben.

Von links nach rechts: Ralf Johannsen, Vorstandsvorsitzender der C01 Stiftung, Dr. Cornelius Kürten, Preisträger, Kerstin Johannsen stellvertretende Vorstandsvorsitzende der C01 Stiftung, Prof. Dr. Dr. Hans-J. Welkoborsky, Präsident Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. 2021/2022.
Copyright liegt bei der DGHNO.

Rätselhaft

Auf dem unteren Foto verstecken sich 10 Fehler:

Das Rätsel wurden erstellt von Dr. Felicia Toppe, und Claudia Wacker

Die Auflösungen finden Sie auf der Rückseite.

Stipendien

Anschubfinanzierung der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals 2022

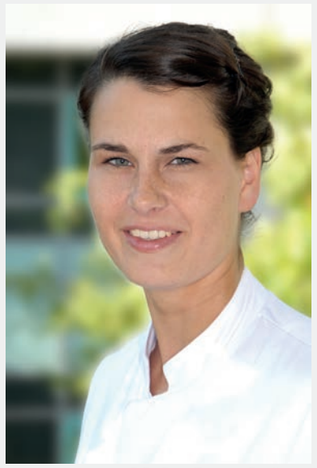
In der Förderperiode 2021/2022 warb Dr. Cornelius Kürten mit seinem Drittmittelantrag „Dysfunktionale CD8+ T Zell Effektor Subtypen als therapeutisches Ziel im Kopf-Hals-Tumormikromilieu“ eine Anschubfinanzierung der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals ein. Die Mittel in Höhe von 30.000 EUR dienen zur Erhebung von vorläufigen Daten als Grundlage für zukünftige Anträge und werden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von PD Dr. rer. nat. Jadwega Jablonska in der HNO-Klinik Essen erhoben. Die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals fördert jährlich Forschungsprojekte, die sich mit der Diagnostik, Therapie oder Prävention von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich bei Kindern und Erwachsenen beschäftigen.

Von links nach rechts: Prof. Dr. Jan Gosepath, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals, Dr. Cornelius Kürten, Drittmittelempfänger, Klaus D. Steidl, Vorsitzender der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals.

Stipendium/ Forschungsgelder

Das Essener Ausbildungsprogramm „Labor und Wissenschaft“ für den ärztlichen Nachwuchs (ELAN) unterstützt translational arbeitende Arbeitsgruppen sowohl finanziell als auch personell.

Frau PD Dr. Freya Dröge und Frau PD Dr. Jadwiga Jablonska haben im April 2022 insgesamt 17.000.-€ für ihr eingereichtes ELAN Projekt erhalten. So analysiert nun Herr S. Wainwright im Rahmen seiner Dissertation den Einfluss von Monozyten / Makrophagen auf die Angiogenese bei Patienten mit der seltenen Erkrankung hereditäre hämorrhagische Teleangiektasie (HHT, Morbus Osler).



PD Dr. Freya Dröge

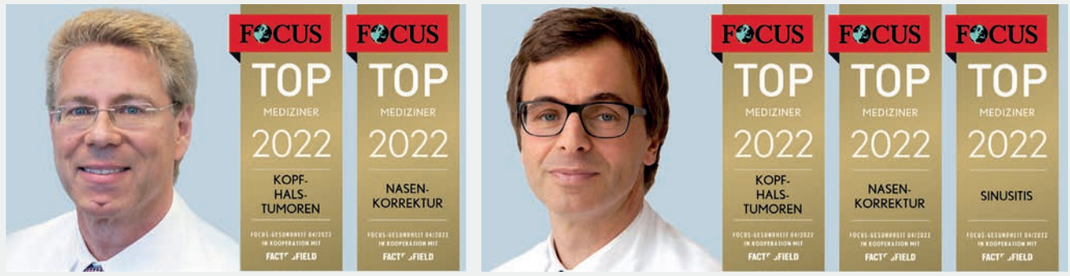
Habilitation

PD Dr. med. Kerstin Stähr

In meiner Habilitation habe ich mich mit der endokrinen Orbitopathie sowie deren chirurgischer Therapie befasst.

Als Mitglied des Westdeutschen Orbitazentrums haben wir durch unsere enge Kooperation mit der hiesigen Augenklinik über die Jahre eines der größten Patientenkollektive weltweit (>1000 Orbitae) therapiert. Bei Patienten mit endokriner Orbitopathie, die entweder keine ausreichende Verbesserung ihres Leidens durch eine konservative Therapie erfahren oder unter akuter Visusbedrohung leiden, führen wir nach graduiertem Schema eine Orbitadekompression durch. Ziel meiner Habilitationsarbeit war es, dieses Schema zu entwickeln und das postoperative Ergebnis zu überprüfen. Als Resultat dieser Forschung sind wir nun in der Lage, jedem Patienten einen individuell adaptierten Eingiff anzubieten.

Auszeichnungen



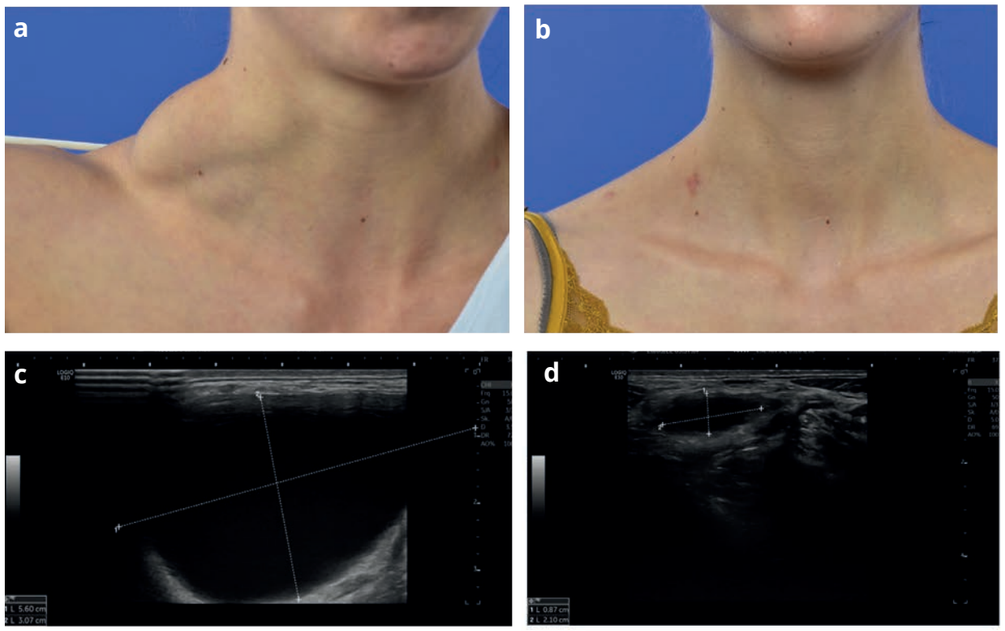
Gefäßmalformation

Komplexe und seltene Erkrankungen – interdisziplinäre, individuelle Therapiekonzepte

Als Westdeutsches Zentrum für vaskuläre Malformationen sind wir unter der HNO-ärztlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. S. Mattheis immer wieder Anlaufpunkt für Patienten jeglichen Alters mit zunächst unklaren Raumforderungen.

Diese Raumforderungen verteilen sich auf alle Organe des HNO-Bereiches. Auch die Symptomatik ist sehr individuell. Manche Patienten sind beschwerdefrei, die anderen haben deutlich sichtbare Raumforderungen und ausgeprägte Beschwerden. Aufgrund der geringen Prävalenz (ca. 0,5%) verzögert sich häufig die Diagnosestellung.

Zur Erleichterung der Diagnosestellung erfolgen neben der Anamnese und der klinischen Untersuchung verschiedene Bilgebungen (MRT, CT, Angiographie). Es werden mehrere unterschiedliche Entitäten der Gefäßmalformationen (venöse Malformationen, lymphatische Malformationen, arteriovenöse Malformationen) sowie Gefäßtumore (Hämangiome) unterschieden. Abhängig von der Diagnostik und der Beschwerdesymptomatik jeweils unter Berücksichtigung der diagnostischen Erkenntnisse wird ein interdisziplinär individuelles Therapiekonzept empfohlen. Die Therapie kann von „Watch and Wait“ und medikamentöser Therapie bis zu interventionellen und chirurgischen Eingriffen variieren.



Die Bilder zeigen ein Fallbeispiel von einer jungen Patientin (20 Jahre), welche sich mit einer seit Jahren größenprogredienten weichen Raumforderung in unserer Sprechstunde vorstellte. Da die Raumforderung viele Jahre lang asymptomatisch gewesen sei, sei zunächst keine weitere Diagnostik erfolgt. In letzter Zeit habe sie allerdings Probleme bei der Armbewegung bemerkt. In der HNO-Spiegeluntersuchung imponierte eine deutlich sichtbare, weiche Raumforderung supraclavikulär rechts (Abbildung a). Sonographisch konnte man eine große, echoarme Raumforderung darstellen (Abbildung c).

Hier wurde die klinische Diagnose einer Lymphatische Malformation gesichert. Nach multiplen Vordiagnostiken und ausführlichen Gesprächen über die möglichen Therapie-Optionen wurde eine perkutane Sklerosierung empfohlen. In Bild b und d sehen Sie den post-interventionellen Befund nach sechs Wochen. Es zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Schwellung klinisch und sonographisch. Für diesen Therapieerfolg erfolgte eine ca. 45minütigen Intervention in Lokalanästhesie. Nach zwei Tagen stationärem Aufenthalt und mehreren Tagen Druckverband ist die Patientin postinterventionell äußerst zufrieden.

Autorin: Maren Buschmeier

Termine- Ankündigungen

MEDIZINISCHE FAKULTÄT ESSEN

Antrittsvorlesung

Frau PD Dr. med. Freya Dröge

26. August 2022

ab 16 Uhr

im Hörsaal Operatives Zentrum II
Universitätsklinikum Essen

Thema:
Einfluss von Immunzellen auf
die Angiogenese bei hereditärer
hämorrhagischer Teleangiektasie (HHT)

Veranstaltungstermin 2023

Deutscher HNO-Kongress Mai 2024 in Essen

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für den im Mai 2024 in Essen stattfindenden HNO-Kongress auf Hochtouren. Im kommenden Jahr übernimmt Prof. Lang den Vorsitz der Deutschen HNO-Gesellschaft und wird damit Gastgeber des Jahreskongresses 2024, zu welchem 3.000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden. Unter dem Kongressmotto „Crossing Borders“ wird auf der Veranstaltung die Interdisziplinarität bei der Behandlung von Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich hervorgehoben werden, welche am Universitätsklinikum Essen fester Bestandteil des klinischen Alltags ist. Zudem soll der internationale Austausch durch die Einbindung einer Vielzahl renommierter internationaler Experten befördert werden. Wir freuen uns darauf, Sie 2024 beim „Heimspiel“ in der Messe Essen begrüßen zu dürfen und können Ihnen schon jetzt einen spannenden und bereichernden Kongress versprechen!

Messegelände / Messe Essen, Messehaus Ost, Fotograf: Rainer Schimm

Autor: PD Dr. Timon Hussain

Herausgeber

Universitätsklinikum Essen

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde,

Kopf- und Hals-Chirurgie

Hufelandstraße 55

45147 Essen

Redaktion

Univ.-Prof. Dr. Stephan Lang

Priv. Doz. Dr. Anke Daser

Prof. Dr. Diana Arweiler-Harbeck

Bearbeitung, Fotos und Gestaltung

Claudia Wacker

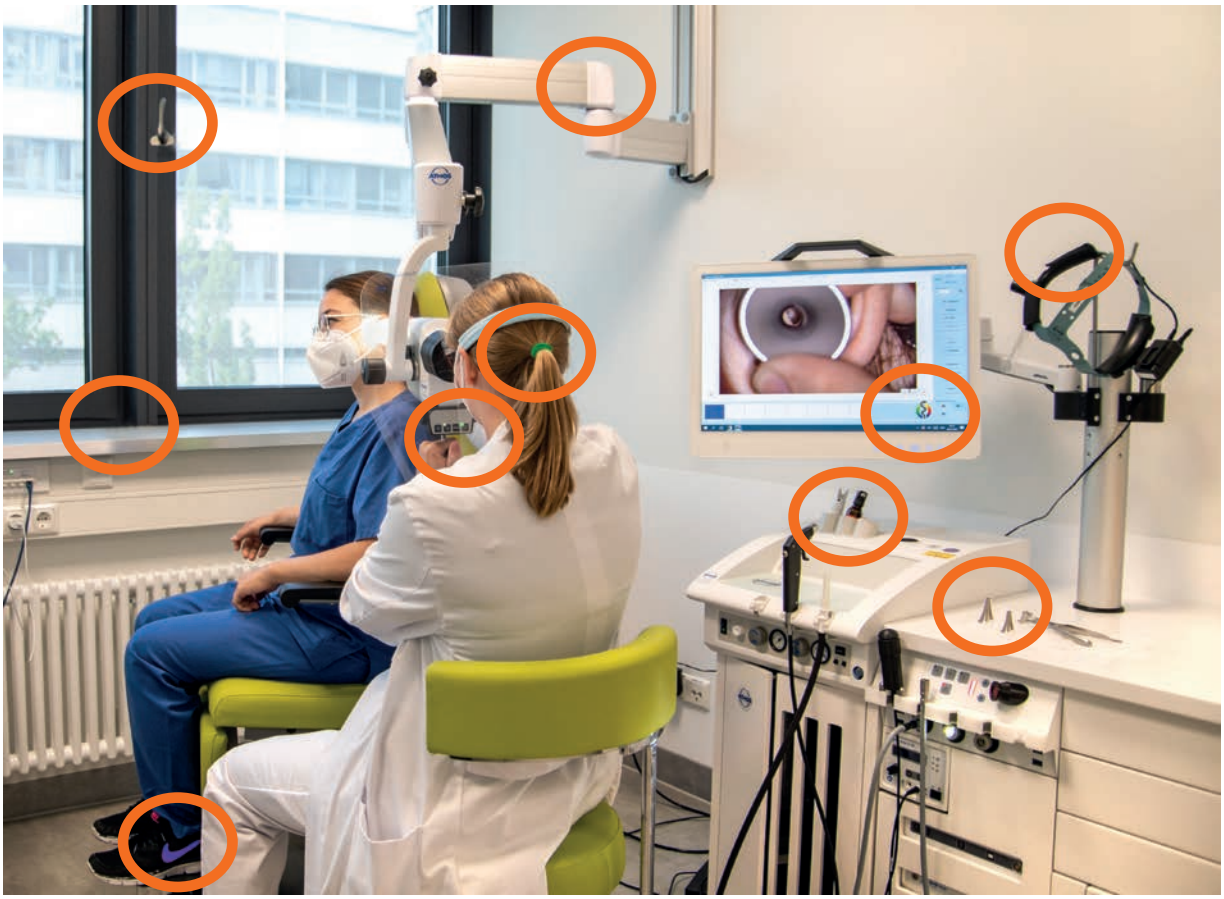
Für Fragen oder weitergehende Informationen nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf:

Universitätsklinikum Essen

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde,

Kopf- und Hals-Chirurgie

Hufelandstraße 55
45147 Essen

Telefon 0201 723 2971
Fax 0201 723 5903
Web https://uk-essen.de/hno

Des Rätsels Lösung: